

A [Seebumen Salb.
 In den gebresten des Herzens / so von Hitz / wie auch
 In hitzigen Fiebern bereitet man ein Salbe also /
 Nimm des Dils von gelben Seebumen sechs loth /
 gelbe Blumen gedörrt / vnd zu Pulver gestossen / ein
 halb loth: roten Sandel / rote Corallen / Sauroram-
 pfer Samen / jedes ein drittel eines Quinlein: Per-
 len / Paradiesholz / das Beinlein auß dem Hirschen
 Horn / jedes das sechste theil von einem Quinlein /
 Campher fünf Gerstenkörnlein schwer / stoss alles zu
 Pulver / darnach nimm weiß vngelutete Wachs / zuvor
 mit Seebumenwasser abgewaschen / wie viel sein ge-
 nau / zerlass es in einem Tralein vber einem linden
 Koffenwe / incorporir die obgenannten Stück / vnd
 mach ein Salb / damit schmier eufferlich das Herz.]

F II. Klein Pfeilkraut.
Sagitta minor.



B Das XXVI. Capitel.
 Von Pfeilkraut.
 I. Groß Pfeilkraut.
Sagitta major.



H III. Klein spitzig Pfeilkraut.
Sagitta minor angustifolia.



I. Pfeilkraut.
Pfeilkraut ist zweyerley / groß vnd klein: I. II.
 Seind einander fast gleich / haben ein zafichte
 weiße Wurzel / gleich wie der Wasserweirich /
 auß welcher ein runder glatter vnd gerader Stengel
 wächst / innwendig lück wie ein Dingen / mit ander
 Nebenzweiglein besetzt / darauß die weiße Blümlein
 erscheinen mit dreyen Blattlein besetzt / in der Mitten
 mit braunlichen Pünzlein. Die Blätter sind drey-
E eckent / vnden mit zweyen Spizgen / oben aber mit einer
 Spizgen / gleich wie ein Pfeil formiert / den Kronblät-
 tern fast gleich / doch etwas länger vnd spitziger: Die
 Stiel / daran die Blätter stehen / sind glatt vnd drey-
 eckent. Zwischen den Stielen kommen runde / brau-
 ne vnd rauhe Kuseln herfür / fast wie die Haselnuß /
 darinnen dünner Same verborgen ligt.

III. Pfeilkraut.
 Sie haben ihren Vnderscheid an den Blät-
 tern / dann gleich wie das ander Geschlecht klei-
 ner Blätter hat / dann das erste. III. Also hat das
 dritte Geschlecht viel schmalere Blätter dann das
 ander Geschlecht.

Sie wachsen in den Wassern vnd Lachen / Blüen
 im Mayo.

K Von den Namen.
 Pfeilkraut heist Lateinisch Sagitta vnd Sagitta-
 Plis, Item Lingua serpentis. [I. Sagitta aquatica
 major. C. B. Sagitta major, Matth. Dodon. Cast.
 Phleos mas latifolia, Lugd. Barba sylvana recen-
 tioribus, Cæs. Sagittaria major, Ger. II. Sagitta
 aquatica minor latifolia, C. B. Sagitta minor,
 Matth. Dod. Ad. Lob. Lugd. Cast. Pistana Plinij,
 Ang. Sagitta & Sagittalis, Cord. hist. Sagittaria
 minor,

A minor, Lob. ico. Ger. III. Sagitta aquatica minor F angustifolia, C. B. Sagitta minor angustifolia, Ger. Phleos sive Stabe Theoph. angustifolia, Lugd.] Niderländisch Serpents tonghen [Englisch Arrowe head / Water Archer. Französisch Queue d'aronelle. Welsch. Saetta.]

II. Klein Drachentwurz. Dracunculus minor.

Von der Natur/ Krafft/ vnd Wirkung des Pfeilkrauts.

Dieses Kraut ist in ihrer Natur kalt vnd feucht/ wie der Wasservegrich / mit dem sie auch in Krafft vnd Wirkung vberlein kompt.

Es ist dieses Kraut gar in seinem Gebrauch. Es meldet D. Camerarius bey dem Matthiolo, daß diß Kraut gut seye den Weibern/ welche gern Fruchtbare seyn wolten/darvon getruncken/vñ dartinne gebadet.



III. Wasserdrachentwurz. Dracontium palustre.

B Das XXVII. Cap.

Von Drachentwurz.

I. Gros Drachentwurz.

Dracontium majus.



I. Gros Drachentwurz.

Die Drachentwurz ist dreyerley. I. Das erste Geschlecht wirdt genennet groß Drachentwurz vnd von Matthiolo beschrieben / daß es ein grosse/runde / weisse Wurzel habe mit einem dünnen Häutlein vmbgeben: Seine Blätter seyn gleich der Mengelwurz/doch etwas einwärts gebogen: Der Stengel ist gerade / alart vnd ziemlich dick / mit braunschwarzen Haackeln besprenget/ vnd fast zweyer Ehlen hoch/an welchem seine Blum herfür kompt.

[Diese erste halten die erfahrne Herbarii für ein erdichtes Werck / habs auch bis hieher niemalen bekommen können.]

II. Klein Drachentwurz.

II. Das ander Geschlecht wirdt auch von Matthiolo beschrieben/daß es ein runde zwieblechte Wurzel habe/ [mit einer zarten Rinden bekleidet] an Geschmack sehr scharpff/der Stengel ist stark / hoch vnd glatt/mit rotē Tüpflein besprenget wie ein Schlang: Die Blätter seyn sehr tieff zertheilt: Oben am Stengel erscheinet ein langes auffgespitztes Ding wie ein Hüßle oder Scheiden/aufwendig grün/wann sich dieselbige außschut/ kompt also bald ein purpurbraun/lang/auffgespitz. Köblein herfür / vnder demselbigen



Köblein bringt es rings vmbher seinen Saamen/wie ein Träublein/ mit vielen Decken/ die seyn erstlich gar grün/darnach wann sie zeitigen/bekommen sie ein Saffranfarb/an Geschmack zanger/scharpff vnd beissend.

III. Das dritte Geschlecht hat ein knodichte wurzel mit vielen Gleichen/ [wie die Rohrwurzel/ vnd biszweilen Arms lang / daran viel Zafeln hangen / mit welchen es sich in die Erden heftet / ist ganz scharpff vnd zanger.] Dann am Anfang/so man sie fetwet/scheinet

III. Wasserdrachentwurz.

Aner sie vngeschmack seyn/ aber bald darauff zwackt sie die Zungen/gleich als st. che man sie mit den allerflet- nesten Dörnern.] Auß der Wurzel kommen runde Stengel/daran zum theil die Blätter erscheinen je ei- nes an einem Stiel/den Blättern des Corneibaums fast gleich/ doch etwas gröffer. Die Frucht ist wie ein langes Traubelein mit vielen Beeren/ welche erstlich grün seyn/endlich aber roht werden/ in welchen man kleinen schwarzen langlichten Saamen findet.

B Von den Namen.

Draachenwurz [Natterkraut] oder Schlangenkraut heist [Griechisch *Agave*] Lateinisch *Draconium* oder *Dracunculus*. Item *Serpentaria* vnd *Colubrina*. [I. *Dracunculus bistortæ folio*, C.B. *Dracunculus major*, Matt. Dod. gal. Cast. *Dracontium majus*, Ger. Eyst. *Serpentaria major*, Lugd. II. *Dracunculus polyphyllos*, C. B. *Dracunculus*, Fuch. Tur. *Gel. hort. Cæl. major*, Trag. Lac. Fuch. Tur. Cord. in Diosc. Lon. Cam. minor, Mat. Cast. *polyphyllos*, Cord. hist. *Dracontium majus*, Brunf. Dod. Ger. Eyst. *Serpentaria Draunculus major verus*, Ang. *Anguina draconia*, Ad. & *Serpentaria colubrina*, Lob. III. *Dracunculus palustris*, five *radice arundinacea* Plinij, C. B. *Dracunculus aquaticus*, Matth. Dod. Cast. Cam. Ger. Eyst. syl. Tur. *palustris* Dod. gal. Lug. minor, Lon. Plinij 3. Fuch. *Hydropiper rubeum*, Eid. ico. *Aron palustre*, Gel. hort. *Anguina aquatica* five *Dracunculus*, Ad. Lob. *Dracontij genus in palustribus Germaniæ*, Cæl.) Arabisch *Luf*. Welsh *Dragonica*. Spanisch *Taragonia*. Französisch *Serpentine*. Böhmisch *Diablit*. [vnd Gess- ter. Niderländisch *Drackenwortel*/ *Speerwortel*. Englisch *Dragons*.]

Vonder Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft der Drachenwurz.

Galenus schreibt/ die Schlangenkraut sey an Ge- schmack scharff/ zanger vnd bitter/ ziehe auch ein wenig zusammen/ einer subtilen Entflang/ muß de- rowegen hitziger vnd truckner Natur seyn.

I Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt/ daß die Wurzel [gefotten/ oder vnder heisser Aschen gebraten/ darnach zer- stossen/ vnd wie ein Latwerg/ mit Honig eingenom- men/ den jent/ en gut fere/ so einen kurzen schweren A- them haben/ vnd auch denen/ so ein Fluß oben herab auff die Brust fällt/ dergleichen auch eingenommen/ zertheilet sie allerley groben vnd jähren Schleim/ so sich in der Brust verhalten/ vnd machet denselbigen auß- reispren/ vñ. Galenus bezenget.

Paulus Aegineta schreibt/ wann man die Wurzel in Wein einnimme/ so reinige sie die innerlichen Blie- nigen.

E Die Wurzel in Wein getruncken/ treibt den Harn vnd reigt zur Dürckheit/ wie Dioscorides bezenget. [Der Saamen eines halben Quintheins schwer ge- stossen/ vnd mit weißem Wein getruncken/ bringet den Frauen ihre Zeit.]

K Eufferlicher Gebrauch.

Die Wurzel zerstoßen/ [vnd übergelegt/ oder das Pulver eingestrawet/ oder mit Honig vermischt vnd angestrichen/ säubert vnd heilet die bösen Ge- schwär/ so weiter vmb sich freffen/ [auch in die Zisteln gerhan/ heilet dieselbigen.]

Oribalsius schreibt/ daß sie die Flecken vnd Nasen an der Haut vertribe/ mit Honig angestrichen/ oder mit Essig vermischt.

F Es werden auch auß dieser Wurzel Arzneyen ge- macht/ so man zu den Zisteln gebraucht.

[Die frische grüne Blätter/ auß die frische Wun- den gelegt/ heylen sie: aber wann sie dürr sind/ sollen sie nichts von wegen ihrer Schärffe.

Die Weiber/ so neuwlich empfangen haben/ sollen weder an die Wurzel/ noch an das Kraut riechen/ dann es ihnen schädlich.]

Die Blätter in Wein gefotten/ vnd übergelegt/ heylet die erfornne Fuß vnd Ferschen.

Galenus sagt/ wann man die Blätter auß Käse- geso faule sie nicht.

Die Frucht soll kräftiger seyn/ dann das Kraut o- der die Wurzel/ derowegen auch zum Keebs mehr zu- gebrauchen.

[Mit dieser äset man den giftigen Krebs hinweg/ vnd das vnnatürliche Gen ächs der Nasen.

So jemandes seine Hände mit dieser Wurzel be- streicht vnd reibt/ darff er sich für den Blattern nit for- gen/ schreib/ Dioscorides.]

Von dem Saft.

Dioscorides sagt/ daß der Saft auß dem Sa- men gepreßt/ mit Del eingetroffet/ stillt den Schmergen der Ohren.

Ein Wollzäpflein in diesem Saft genest/ vnd in die Nasen gethan/ verzeht die innwendige Geschwulst darinn/ Polypus genennet/ [wehet auch dem Krebs.]

Es schreib auch Dioscorides. daß der Saft auß der Wurzel gepreßt/ gut sey wider die Geschwär vnd Narben der Augen/ auch zu dem truckelen Gesicht.

Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung des Wasser Drachenwurz.

Wasser Drachenwurz ist hitzig vnd trucken/ durch- dringet/ äset auff/ vnd zerrennet die groben jäh- ren Feuchung: Kan derothalben dem Aron seiner Wirkung halber vergleichen werden.]

Das XXVIII. Capitel.

Von Aron.

I. Aron. Arum.



Kurzer N. them.

Alber schreim in der Brust.

Innerliche Bliebet ret. nigen.

Harn treibt. Dürckheit.

Weiberzett.

Wife Geschwär. Bissein.

Flecken der Haut.

A

II. Gsprenget Psaffenspint.
Arum maculatum.

F

III. Klein Psaffenspint.
Arum minus.



L. Aron.

Aron ist zweyerley/groß vnd klein: (I.) Das erste Geschlecht hat ein wasser Wurzel / einer langen Zwiebeln oder Oliven gleich / mit vielen haren Jaseln behendet / die sich alle Jahr wie die Satyriones erjüngert / eines sehr scharpffen Geschmacks. Seine Blätter seynd schön grün / der Drachenwurz bey nahe gleich / allein daß sie etwas länger seynd / [da ein jedes Stöcklein selten über vier oder fünf Blätter hat :] Zwischen den Blättern kommt ein spitziger Stengel herfür / etwaß Spannen lang / anzusehen als ein gedrungenhe Fruchttraber in Ihre Krautscheiden / (so einem Hasenohr gleich /) verschlossen / wann sich dieselbige [so gemeintlich in Aprillen geschichte /] aufstehet / so sieht man darinnen stehen ein purpurbraunes Köblein / (einem Welschlämpffel sehr gleich / oder einem Kerstein in einer Lateru / wiewol man es auch mit weißgelben Häußlein / Blumen vnd Köblein findet /) welches die Blüthe ist / (vnder welchem Haar wächst /) dasselbige Köblein wird mit der Zeit größer / vnd besetzt sich rings umhber mit grünen Körnern als ein Träublein / wann der Herbst herbey kompt / so werden die Körner roth / gleich wie die rothe Corallen. [Das Kraut verwelet im Ende des Meyens / vnd bleibet allein das nacket Träublein / bis in den Herbst.]

II. Gsprenget Psaffenspint.

Diesem ist das ander Geschlecht durch auß gleich / an genommen daß seine Blätter mit schwarzen Flecken besprenget seyn. [Wie ichs dann in Schweitz gefunden : in Welschland aber ein ander gattung / da die Krautschüllen viel größer / vnd die Blätter mit langen weißen Strichen durchzogen / zu jetten mit weißen Mackeln besprenget.]

III. Klein Psaffenspint.

E III. Das klein Psaffenspintkraut hat runde knodichte Wurzeln / als kleine Knöpflein bey sammen / welche an dünnen Jaseln hangen / sonst ist es dem andern gemeinen Aron durch auß gleich / allein daß seine Blätter schmälter vnd spitziger seyn. Er wächst in den Wälden vnd andern schattichten Orten / kompt im Hornung herfür / vnd blühet im April.

Von den Namen.

Aron / Psaffenspint vnd Teutscher Ingwer : Griechisch *αρον*. Lateinisch *Arum*. [I. *Arum vulgare non maculatum*, C. B. *Arum*, Fuch. Tur. Cord. in Diosc. & hist. Gel. hort. Lac. Lon. Thal. vulgare, Cam. majus, Ger. *Dioscoridis*, Ang. *Ari primum genus*, Trag. *Aron*. Brunk. Gel. col. Eyll. II. *Arum maculatum*, *maculis candidis vel nigris*, C. B. *Arum*, Matth. Lugd. Eyll. *majusfolijs albis maculis notatis*, Cast. *officinarum*, Lob. *ico. nigricantibus leucis lignatum*, Dod. *Ari 3. genus*, Trag. III. *Arum minus*, C. B. Matth. Cast. Lugd. Ger.] Arabisch *Larus*. Welsch *Aro*. Fransösisch *Vid de chien*. Spanisch *Laro*. Böhmisch *Aron aneb*. Englisch *Coekowpint*. Niderländisch *Calsvoect*.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des Arons.

Aron ist hitziger vnd truckner Natur / bis in andern Grad. Galenus schreibet / die Wurzel habe eine Krafft zu resolviereu vnd zu zertheilen.

Innertlicher Gebrauch.

Die Wurzel in lauterem Wein gekochet / erkaltet / ein gliender Strachel darin gestossen / daß der Wein zum andernmal warm werde / vnd warm getruncken / nimpt den saulen Magen / vnd bekumpt dem verschleimten blöden Magen wol. [Hauter Magen / Winder Magen.]

Es schreibet Dioscorides, es habe der Aron gleiche Krafft vnd Tugend / wie die Drachenwurz : vnd meldet / daß die Blätter zur Speiß eingemachet werden / wie solches auch Galenus bezeuget.

Oribasius vnd Egineta schreiben / daß der Aron eine sonderliche Tugend hat / den groben kalten schleim in der Brust zu zertheilen / vnd zum Aufwerffen zu fördern : Darzu man das Pulver von der dürren Wurzel nehmen soll / solches mit Zucker oder Honig vermengen / vnd darvon essen / vnd ist ein bewehrtes Stücklein. [Grober kalter schleim in der Brust.]

Man kan auch die Wurzel siedeu / oder vnder heißen Aschen braten / darnach zerstoßen / mit Honig oder süßem Mandelöl zu einer Laitwergen machen vnd einnehmen. Die

A Die Wurzel in Milch gesotten/vnd gessen/nimpt **F** den Husten.]
Aronwurzeln gebrauchet/reiniget die Weiber nach der Geburt.

Plinius schreibt/ die Wurzel habe ein Krafft den Harn vnd auch die verstandene Seiten der Weiber fort zu treiben/wann man das Pulver mit wein/ oder andern bequemen wassern eintrinke.

[Welches auch thut der Saamen/ so man zwey quinteln schwer mit weissem Wein nimpt.]

Er meldet auch/das es sich so einen schweren arthem haben/vnd sters husten/ das Pulver von der Wurzel vnder das Weis vermischen/ vnd Brode darauf backen lassen/welches auch mit uibel gethan ist.

Wann die Pestilenz regiret/soll man Aron fleissig in der Speis gebrauchen/dann sic widerstehet dem G Bisse sehr.

Eusserlicher Gebrauch.

Es schreibt Hieronymus Tragus/ Er wisse zu den Pestilenzblattern kaum ein bessere Arney/ dann wann man die Blätter des Arons grün oder durt überlege.

Fernelius gibt der Wurzel das zu/das sie allerley böse vnd unreine Geschwår säubere vnd heyle/es seyen Phagedaenæ oder Carcinomata: [Wo sie gepulvert wird vnd eingestrewet.] Desgleichen auch die Fisten/vnd andere vmb sich freisende Geschwår.

[Die grünen Blätter übergelegt/ heylet die alten bösen Schäden vnd Fisten/ die sie erstlich säubern/ trucknen die Feuchtigkeit auß/darnach heylet sie.]

C So schreibt auch Paulus Aegineta/das sie eine art habe/ die Vureinigkeit der Haut zu reinigen vnd zu säubern.

Das Angesicht hüpsch zu machen/nimbt gepulvert Aronwurzeln/ Fischbein vnd Bleiweiß jedes i. loth/ misch mit Rosenwasser/oder Del/vnd wasch das Angesicht damit.

Mit Zwiebeln vnd Beeren schmalz zum Pflaster gestossen/vnd über die Knollen am Leib gelegt/vertreibet die.

Die Wurzel gestossen/vnd auff die Beinbrüch gelegt/heylet die.]

Das Kraut vnd Wurzel in wein vnd öl gesotten/ vnd warm darauff gessen/ heylet die Feigblattern/ vnd treibet den außgehenden Affer widerumb zurück.

Die Wurzel mit Kihmst übergelegt/soll dem Podagra am wol thun/wie Dioscorides schreibt.

Die blätter mit Wein vnd Del gekocht/ vnd übergelegt/sollen den Brand heylen.

Plinius schreibt/ wann man diese Wurzel rauhere/ so vertreibet sie allerley Ingeyser/ mache sie auch gar rolle/ also das sie gar krafftlos werden/ vnd darnter fallen.

[So man Aronblätter in die madigen Käse legt/ so weichen hinweg die Waden/ vnd bleibet der Käse gut vnd wehrhaftig.]

Von der Gerfa serpentarici.

Auff der Wurzel wird folgendes Pulverlein bereitet: Nimman der schönsten Aronwurzeln/ truckne sie wol an schattichem Luft/ thu die euffte Rinde darvon/ vnd stoß zu reinem Pulver. Dieses Pulver feuchte widerumb an mit dem außgetrichen Safft/ oder gebrandten Wasser/ von frischer Aronwurzeln/ wann sie noch in der Milch seynd: Laß widerumb an heissen Sonnenschein in einem gläseren Schällein wol trucknen/das du es widerumb pulveren könnest: feuchte wider an wie obgemeldt/ truckne es wider/pulvere es wider/vnd thue das zu vielen malen/ nach dem das Pulverlein stark seyn soll. Solches Pulverlein wird von den Apothekern Gerfum serpentarium genennet/ welches man gebraucht/ das Angesicht/ Händ/ vnd die ganze Haut mit zu reinigen von allerley Nasen/welches bey den Italianischen Weibern wol bekandt.

Dieses wird auch gebraucht zu einem Salblein/ so Vnguentum citrinum genant/so zu der Reinigung der Haut sonderlichen bereitet wird.

Dies Pulver kan auch in starcken Augenarneyen gebraucht werden/die Zell vnd Flecken hinweg zubeyssen: Es ist auch ein köstlich Sepulver in alten/saulen Schäden/Fisten/Krebs/Zittermä/ flüssigen Grind/ dann es trucknet vnd reiniget.

Sol also gebraucht werden: nimbt dis Pulverlein feucht es an mit dem gedistillierten Wasser zu einem dünnen Wislein/strachs auff die Flecken/Morgens wäsche es mit demselbigen wasser wol widerumb ab.]

Von dem Safft vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Es wird der Safft auß diesem Kraut gepresst/ hoch wider die Pestilenz gerühmet/ vnd auch wider andern Giffte mehr.

Ein Löffel voll dieses Saffts mit ein wenig Essig eingenommen/widerstehet der giftigen Pestilenz.

Dieser Safft mit Eselchusswasser getruncken/ ist gut den jengigen/so voll vmb die Brust seyn/ein schweren Athem haben/vnd stetigs husten/ denen hilft er gar wol/dann er zertheilet den groben Schleim/ räumet die brust/vnd machet aufreispereu.

Der Safft mit Veyßwasser eingenommen/ treibet die verstandene Menles fort/ vnd reiniget die Weiber nach der Geburt.

Eusserlicher Gebrauch des Aronsaffts.

Plinius schreibt/ das der Safft mit Honig vermischet vnd angestrichen/ die dunkle trübe Augen hell vnd klar mache.

Der Safft in die Nasen gethan/ heylet das Geschwår darinnen/so man Polypum nennet.

Den Safft [von den rothen Körnern] mit Rosenwasser vermischet/ vnd in die Dyren getropffet/ bennimpt die Schmergen derselbigen.

Von dem Aronwasser.

Von dem Kraut/ Wurzel vnd Blumen klein zerhackt/ in Wein erbeitet/ wird ein krafftig Wasser distillirt zu frischen wunden/ auch alten saulen Schäden.

Etliche geben dis Wasser auff zwey oder drey Loth zu trincken für sich selbst/ oder mit einem dritten theil eines Quinzians der Wurzel darmit zerrieben: etliche thun einer Haselnüssen groß guts Theriacs darvnter/ vnd soll ein krafftige Arney seyn für das Giffte/sonderlich für die Pestilenz/ wann zu gedeckt/ vnd wol erschwoiget: legen auch Tüchlein in dem wasser genest/ auffen über die Pestilenzische Bäuken.]

Marthiolus saget/ das etliche Weiber wasser auß dieser Wurzel brennen/vnd hoch rühmen/das es das Angesicht klar mache/ vnd die Dünkel vertreibe: Andere aber trucknen den Safft auß/ trucknen denselbigen [an der Sonn] vnd so sie ihn brauchen wollen/ zerlassen sie ihn mit Weiswurz/wasser/ vnd bestreichen darnach das Antlitz darmit.

Etliche sagen auch/das das gebrandte Wasser den Druch heilen soll/alle tag drey oder vier loth getruncken.

Das XXIX. Capitel.

Von klein Aron.

Es kleinen Arons seyn noch zwey Geschlechter: 1. Das erste hat ein weisse Wurzel gleich wie die Niben/ mit vielen subtilen Zäseln behenck: Auß der Wurzel kompt ein dünner Stengel/welcher eben ein trummies Köbtlein trägt wie ein Ohr/das ist auß der einen seiten offen/ innwendig auß

¶¶¶¶¶ ¶¶¶¶¶

Waffen im Angesicht vnd Händen

Ornierung der Haut.

Krebs. Grind. flüssiger Grind.

Wider die Pestilenz Giffte.

Giffte Pestilenz.

Schwerer Athem. Husten.

Verstandene Weiberzeit.

Dunkle Augen.

Polypus.

Obrißmuth.

Frühe Wunden. Alte Jagden.

Giffte Pestilenz.

Angesicht klar machen. Knollen vertreiben.

Druch.

Klein Aron.

A

I. Klein Aron.

Arisarum latifolium Matthioli.

F

III. Klein Aron.

Arisarum angustifolium.



II. Klein Aron.
Arisarum latifolium Clusij.



II. Das ander Geschlecht hat ein runde Wurzel wie ein Kugel/ außwendig schwarz/ innwendig aber weiß/ eines scharffen Geschmacks/ doch geringer als der gemeine Aron/ mit etlichen Faseln umgeben: Seine Blätter seyn dick/ weich/ grün/ vnd eines scharffen Geschmacks/ den Blättern d. h. Art fast gleich/ allein daß sie an den hintersten Spizen etwas runder seyn/ stehen an einem langen Stiel. Zwischen den Blättern tritt ein anderer Stengel herfür/ mit vielen roten Flecken besprenget/ an welchen ein lange Blume steht/ wie an dem ersten Geschlecht/ anzusehen wie eine Münchslappen/ so sich etwas zu der Erden neiget/ an den eussersten Theilen etwas schwarz/ sonst aber weiß/ innwendig mit einem krummen Zünglein besetzt.

III. Das dritte Geschlecht beschreibet Matthioli, daß es habe lange/ schmale/ glatte vnd weiche Blätter/ welche an langen Stielen hangen/ bringe auch ein zweibelegte Wurzel/ mit vnzählich viel dünnen vnd weißen Faseln umfangen: Die Blätter vergleichen sich etwas dem spitzigen Wegrich/ haben einen gliegenden Schein/ nach den Blättern kempt ein langliche spitzige weiße Blume herfür/ hin eruckts gebogen/ wann dieselbige auftritt/ so treucht ein langer/ krummer vnd spitziger Wurm darauß/ bisweilen purpurbraun/ bisweilen auch etwas grünlich: Seine Frucht ist nicht roht/ wie etliche vermeynen/ sondern weiß.

K Sie wachsen an sandechtigen Orten auch neben den Wegen/ [in Spanien vnd vmb Rom:] Das letzte Geschlecht blühet im Augusto.

purpurbraun genetzt/ darauß gehet ein kleines purpurbraunes Zünglein: die Blätter seyn den Blättern des gemeinen Arons gleich/ allein daß sie viel kleiner vnd jarter seyn.



Von

A Von den Namen.

Kein Aron heist Griechisch vnd Lateinisch Arisarum, das eine Arisarum latifolium: Das ander Arisarum angustifolium. Aris. [Arum venis albis, C.B. Arisarum, Matth. Dod. gal. Ad. Cast. majus, Gef. hort. prius Matthioli, Lon. Lugd. latifolium Matthioli, Ger. Dracunculus minor, Gef. ap. Lac. Dracontium minus, Dod. Arum macularum, Cor. schol. Aron aliud folio maculato, Thal. Arum majus Veronense, Lob. Arisarum latifolium alterum, C.B. alterum, Ang. Narbonense. Ad. latifol. Cluf. hisp. Dod. Lob. Ger. primum, Cluf. hist. III. Arisarum angustifol. Dioscoridis forte, C.B. Arisarum, Ger. ap. Cael. primum, Ang. alterum, Matt. Dod. gal. Lon. Lugd. angustifolium, Ad. Cluf. hisp. & hist. Lob. Dod. Lugd. Ger. tenuifolium, Cam. Pseudoarisarum, Cast.] Französisch *laro*. [Welsch *Arisaro*, Spanisch *Laro*, *Brasillos*, Englisch *Friers Coule*.]

Don der Natur/Krafft vnd Eigenschaft des kleinen Arons.

Es bezeuget Matthiolus, daß alles das/ so im vortigen Capitel von dem gemeinen Aron geschrieben/ auch von diesem Arisaro solle verstanden werden.

Das XXX. Capitel.

Don Pestilenzwurz.

Pestilenzwurz. Petalites.



F Pestilenzwurz mit Blumen. Petalites cum flore.



den darnach viel grösser vnd breiter/ ein jedes hat seinen eignen Stiel [so braun/ härteht vnd hol ist/ dar auff es sitzt wie ein breiter Hut als Dioscorides schreibet/ auff dem Rücken grau: oben auff dem Stengel erscheine die rauhhechte vnd leibfarbe Blume/ anzu sehen wie ein blühender Traube/ welche mit dem Stengel verwecket vnd darvon stehet.]

Sie wächst auff den feuchten Gründen/ vnd bey den Wasserständen: blühet im Anfang des Wersens. [Aber die Wurz ist am gebräuchlichsten/ mag wie andere eingesamblet werden/ gereiniget/ schäblich zerhitten/ an ein Faden gehfft/ an Schattensuffte getrocknet werden: welche dann/ wann sie dürr/ ein nusslich Summ Safft gibt.]

Von den Namen.

Pestilenzwurz [oder Regenkrass] heist Ortechisch *Πεταλιτης*, Lateinisch *Petalites*. [*Petalites major & vulgaris*, C.B. *Petalites* (*costi* genus, *Caleritia*) *Trag. Fuch. Ang. Tur. Dod. Cord. hist. Gef. hort. Lac. Ad. Lon. Lob. Cael. Lugd. Ger. Cluf. hist. Petalites flore punicante, Thal. mas, Cam. Tussilago major. Matt. Cast.*] Matthiolus will/ es sey nicht die rechte *Petalites*, sondern viel mehr ein Geschlecht des Husslatts/ vnd nennet es *Tussilag. nem. majorem*. [Niederländisch *Pestilentewortel*. Englisch *Butter Wurte*. Welsch *Cappelaxi*. Spanisch *Somire rere*.]

K Von der Natur/Krafft vnd Eigenschaft der Pestilenzwurz.

Die Wurz ist eines bitteren Geschmacks/ wird derowegen für warmer vnd truckner Mann gehalten.

[Vnd wo sie frisch/ mag sie anstatt des verleanen wurmstichtigen Costi gebraucher werden/ sonderslich will die Jugend/ so die Alten dem Costo zugeschrieben/ von den nachkommenden durch Erfahrung/ muß dieser Wurz in geeigneter werden.]

Qqqq — iij Inner

Pestilenzwurz übertrumpt ein grosse Wurzeln **W**er wann Arms dick/ inwendig weiß vnd luff/ eines [starken Geruchs/ vnd] bitteren Geschmacks/ [die sich hefftig in die Erden stecket/ der Stengel ist süß vnd hol/ an Farben braun/ wächst fast einer Spannen hoch: [mit kleinen vnd langlichten Blättern bekleidet.] Wann die Blätter erstlich herfür kommen/ vergleichen sie sich dem Husslatts/ wer

A

Innerlicher Gebrauch.

F

Das XXXI. Cap.

Von Dotterblumen.

I. Groß Dotterblum.
Populago major.

Kaffteigen
der Mutter.

Das Pulver von dieser Wurzel mit Wein getrun-
cken/ist gut den Weibern / so von wegen der auff-
steigenden Mutter dahin fallen/als wenn sie tod werem.

Wandgrime
men.

Auff gleiche weis gebraucht / ist es gut wider das
Wandgrimmen/Colica genennet.

Schwere
Neben-
Husten.

Welche einen schweren Achem haben/ stätigs hu-
sten vnd leichen / vnd nichts aufwerffen können/ von
wegen des groben kalten Schleims / der sich in die
Brust gesetzt hat/ die sollen nemmen Pestilenzwurz
vnd Mandwurz jedes zwey loth / Ehrenpreis/ Ysop
vnd Dosten jedes ein halbe Hand voll/ Süßholz ein
halb loth/ Zenchel ij. quinteln/ acht frische Feigen/ solch

B

Stück in einem Honigwasser sieden/ vnd davon trin-
cken/so wird ihnen geholffen.

Verstande
Harn vnd
Menstru-
Innertliche
Verstopfung.

Leonhardus Fuchsius schreibt/ das die Wurzel
ein Krafft habe den Harn vnd die verstandene men-
ses fort zu treiben/ dann sie eröffnet fast alle Versto-
pfungen der innerlichen Gliedern.

Pestilenz.

Es soll diese Wurzel gar kräftig seyn wider die
Pestilenz/ dann man saget/ das so jemand des Pul-
vers eines halben lous schwer mit einem guten Trunc-
firnem Wein einnemme/ vnd sich darnach in Behe
lege/ vnd einen Schweiß halte / so treibe es das Gift
mit Gewalt durch den Schweiß auß.

[Die oberste Rinde von der Wurzel geschölet/in
Essig gebäuet/ bis es die Krafft an sich genommen/
darvon mit ein wenig Rautensaft vnd gutem Tyriack

C

getruncken/ist nicht allein wider die Pestilenz/ sondern
Giff. auch ander Giff. treffentlich gut.

Wärm der
Kinder.

Das Pulver von der Wurzel / ist nützlich für die
Würm der Kindern.]

Äusserlicher Gebrauch.

Böse vnd
schneidende
Wunden.

Das Kraut zerstoßen/ vnd wie ein Pflaster überge-
legt/ soll gut seyn wider die böse Geschwür / so wei-
ter vmb sich fressen/ wie Dioscorides vnd Galenus be-
zeugen.

Stießende
Wunden.

[Die Wurzel gedörret vnd gepulvert/ trücket alle
stießenden Wunden.]

Wurm der
Pferde.

Die Rossärzte brauchen auch diese Wurzel zu den
Pferden/ wann sie den Wurm haben.

D

Von dem Pestilenzwurkwasser.

Pestilenz.

Von der Wurzel klein zerhackt/ vñ in Wein erbäuet
wird ein löstlich Wasser gebrant/ welches getrun-
cken/ hat alle obgemeldte Krafft/ vnd ist anmüthiger
zu gebrauchen / sonderlich zu Pestilenzzeiten zu Vor-
sorg. Oder so der Mensch mit angriffen were/ der soll
des Wassers ein Trinctgläslein warm eintrinken/
vnd im Beth wol schwitzen.

Mutterwehe.
erkalter Ma-
gen.

Stillet auch den Weibern das Mutterwehe/ tödet
den Kindern die Würm/ erwärmet den Magen/ vnd
alle innerliche Glieder.

Reuchte
Wunden vñ
Schäden.
Käud.

Äusserlich gebraucht/ trücket alle feuchte flüssige
Wunden vnd böse Schäden/ vnd fürdert sie auch zur
Heylung. Die Glieder wol damit gerichen/ nimpt die
Hände vnd Kräg/ vnd erwärmet die erkalten Glieder.

E

Del von der Pestilenzwurz.

Fieber.

In Del von dieser Wurzel gemacht/ vnd damit ge-
salbt/ bekömpt wol den Febricitanten/ die sich ehe der
Frost kömpt/ damit salben: diß Del wird auch zu an-
derer Vnreinigkeit der Haut gebraucht: desgleichen
zu den erkalten Nerven vnd Gliedern.]

Extract von der Pestilenzwurz.

Pestilenz.

Auf dieser Wurzel sol bülich in den Apotheken ein
Extract zu bereitet werden/ welches man zur Not-
durfft haben köndte: Dann man desselbigen zur Zeit
der Pestilenz wol brauchen mag/ dieweil die Wurzel
derselbigen so grossen Widerstand thut. Derowegen
auch in etlichen Apotheken eine nützliche Composition
aus dieser Wurzel gemacht wird/ Diaperalites ge-
nennet/ welche man in Sterbensläufften gar nützlich
gebraucht.



II. Klein Dotterblum.
Populago minor.



Die Dotterblumen werden drey Geschlecht
erfunden. I. Das erste wird genennet groß
Dotterblum/ hat ein weisse Wurzel / welche
vielsaltig zertheilet ist: Aus der Wurzel kommet der
weiche [hole] Stengel/ welcher Eten hoch wächst/ [mit
vielen